

Stimmen aus der Türkei Juli 2008

TS/BER/2008-38

IN DIESER AUSGABE:

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
AGENDA TÜSIAD
AUSLÄNDISCHE DIREKT INVESTITIONEN IN DER TÜRKEI

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Kein Verbot der Regierungspartei: Türkei hofft weiter auf EU-Beitritt

In einem aufmerksam verfolgten Rechtsfall hat das türkische Verfassungsgericht gestern (30. Juli 2008) entschieden, die Regierungspartei AKP nicht zu verbieten, aber eine „ernste Warnung“ auszusprechen und die Hälfte der öffentlichen Finanzhilfen an die Partei zu streichen. Diese Entscheidung befreit die Türkei von ihren Befürchtungen, die EU könne die Beitrittsgespräche auszusetzen.

Seit den 1960er Jahren wurden mehr als 20 Parteien – vor allem pro-islamistische oder pro-kurdische, darunter die Vorgängerpartei der AKP im Jahr 2001 – von Gerichten verboten, weil sie eine angebliche Bedrohung für die weltlichen Grundsätze der Türkei darstellten. Keine Partei war bislang jedoch so bekannt wie die AKP.

Die Anklage, die im März vom Oberstaatsanwalt des Landes eingereicht wurde, zielte nicht nur darauf ab, die AKP zu verbieten, sondern auch, den Premierminister Tayyip Erdogan, den Vorsitzenden Abdullah Gül und 69 weitere AKP-Mitglieder der Politik für fünf Jahre fernzuhalten.

Das Urteil, die AKP zu verbieten, hätte EU-Mitgliedern, die der Türkei kritisch gegenüber stehen, die Gelegenheit gegeben, eine Aussetzung oder gar einen vollständigen Abbruch der Gespräche zu fordern.

Sechs der zehn Richter sprachen sich für das Verbot der Partei aus, wobei die erforderliche Zweidrittelmehrheit um nur eine Stimme verfehlt wurde.

Dennoch befanden zehn von elf Richtern die AKP für schuldig, ein Zentrum für antisäkulare Aktivitäten zu sein, eine ernste Anschuldigung in einem Land, in dem es mehrere Militärcoups gegen Regierungen gegeben hatte, die angeblich versuchten, den Islam als Staatsreligion durchzusetzen.

Die Entscheidung, die die Partei die Hälfte der öffentlichen Finanzhilfen kosten wird, solle eine „ernste Warnung“ für die AKP sein, die traditionelle Trennung von Staat und Religion in der Türkei nicht in Frage zu stellen, sagte Hasim Kilic, der Gerichtsvorsitzende, in seiner Urteilsbegründung.

Er forderte auch die anderen politischen Parteien auf, die nötigen Rechtsvorkehrungen zu treffen, um weitere Verbotverfahren zu vermeiden.

Erleichterung in der EU

Der Rechtsfall wurde von der EU aufmerksam verfolgt, die ihn als nicht vereinbar mit den demokratischen Standards, die von einem potentiellen Mitgliedstaat erwartet werden, bezeichnet.

Der EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn hatte bereits im März gesagt, dass politische Angelegenheiten in einer normalen europäischen Demokratie nicht in einem Gerichtssaal, sondern im Parlament diskutiert und an der Wahlurne entschieden würden.

Das endgültige Urteil wurde von EU-Beamten und Beobachtern gleichermaßen mit großer Erleichterung aufgenommen, da es den Streit zwischen islamischen und säkularen Kräften im Land entschärfen und die politische Stabilität wiederherstellen könnte.

Nur drei Tage vor der Urteilsverkündung waren in Istanbul zwei Bomben explodiert und hatten mindestens 16 Menschen getötet und mehr als 150 verletzt. Die Regierung beschuldigte umgehend die Terrorgruppe PKK, obwohl sich bisher noch keine Gruppierung zu dem Attentat bekannt hat.

Zur selben Zeit laufen in der Türkei Anklagen gegen ehemalige säkulare Eliten, die so genannte Ergenekon-Gruppe, die beschuldigt werden, eine terroristische Vereinigung gegründet zu haben, um die Regierung zu stürzen. Ministerpräsident Erdogan versuchte, dieses Ereignis mit dem Verbotverfahren in Verbindung zu bringen und sagte, nicht der Staat, sondern die AKP werde bedroht.

Positionen:

Er hoffe, die betroffene Partei werde dieses Ergebnis genau auswerten und dessen Botschaft verstehen, wie sie gemeint sei, sagte der **Gerichtsvorsitzende Hasim Kilic**.

Ministerpräsident Tayyip Erdogan sagte, die Entscheidung des Gerichts beseitige Unsicherheiten und bekräftige die Bekenntnis zum säkularen System. Er betonte, die Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP), die niemals ein Zentrum für antisäkulare Aktivitäten gewesen sei, werde auch weiterhin die Grundprinzipien der Republik verteidigen.

Die Türkei habe seit dem 14. März 2008 (als die Verbotsklage eingereicht wurde) wertvolle Zeit und Energie verloren. Man müsse sich auf die Zukunft konzentrieren, ohne zu sehr an der Vergangenheit festzuhalten, und das nachholen, was man in der Zwischenzeit versäumt habe.

Faruk Celik, der türkische Arbeitsminister, betrachtete das Urteil als einen Sieg für die türkische Demokratie.

Dieses Urteil stärke die Demokratie, sagte der **Sprecher des türkischen Parlaments, Koksal Toptan**, und fügte hinzu, dass man in der Türkei sehr erleichtert sein werde.

Oktaay Vural, Fraktionsvorsitzender der MHP, einer der beiden wichtigsten Oppositionsparteien, die sich für das Verbot ausgesprochen hatten, sagte, das Gerichtsurteil solle respektiert werden.

Erweiterungskommissar Olli Rehn sagte, er habe das Urteil des Verfassungsgerichts genau verfolgt, das die Türkei ermutige, „jetzt mit ganzer Energie die Reformen zur Modernisierung des Landes wieder aufzunehmen“. Für die politischen Parteien der Türkei sei eine Orientierung an den europäischen Standards „essentiell“, betonte Rehn.

Cristina Gallach, Sprecherin des Beauftragten der EU für Außenpolitik Javier Solana sagte Reuters, man müsse es nun genauer lesen, es sei aber positiv. Die Türkei erlebe eine angespannte Situation und man hoffe sehr, dass das Gerichtsurteil dazu beitragen werde, die politische Stabilität wiederherzustellen.

Der **britische Liberale Andrew Duff, stellvertretender Vorsitzender des Gemischten Parlamentarischen Ausschusses EU-Türkei**, der den Gerichtsfall von Istanbul aus verfolgt hat, bezeichnete das Urteil als kluge Entscheidung und als ein ermutigendes Signal, dass der Islam und die moderne Welt miteinander vereinbar seien. EurActiv gegenüber lobte Duff das Gericht dafür, die Notwendigkeit erkannt zu haben, die parlamentarische Demokratie als „bestimmende Größe“ zu respektieren. Darüber hinaus bringe das Urteil die Beitrittsverhandlungen mit der EU „zurück auf den Weg“ und beraube die türkei-skeptische Ratspräsidentschaft jeder Ausrede, nicht mit den Gesprächen voranzuschreiten, so Duff.

Cem Özdemir, deutscher Europaabgeordneter türkischen Ursprungs und außenpolitischer Sprecher der Grünen im Parlament kommentierte das Urteil und sagte, das türkische Gericht habe sich deutlich für die Stabilität der Demokratie in der Türkei ausgesprochen und habe so die erwartete politische und wirtschaftliche Krise vermieden. Das Urteil stelle die Chance für einen Neubeginn sowohl für die AKP als auch für die Oppositionsparteien dar, gemeinsam den Prozess der Demokratisierung voranzutreiben. Özdemir forderte die EU und ihre Mitgliedstaaten auf, „positive Signale“ an die Türkei zu senden, dass das Land in der Union willkommen sei.

Carl Bildt, der Vorsitzende des Ministerkomitees des Europarates, begrüßte das Urteil und sagte, er sei äußerst zufrieden. Das Urteil ebne den Weg für weitere Reformen und stelle so den weiteren Fortschritt der Türkei im Einklang mit den europäischen Standards der demokratischen Staatsführung, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit sicher.

Für **Senem Aydin Düzgüt, türkische Wissenschaftlerin am Centre for European Policy Studies (CEPS)** kam das Urteil nicht überraschend. Es habe Anzeichen dafür gegeben, dass die Richter sich über die politische Instabilität bewusst gewesen seien, die ein Verbot der Partei in der Türkei verursachen hätte können. EurActiv gegenüber nannte sie das Urteil „ein sehr gutes Zeichen“, das

„die EU und die Türkei von starken Anspannungen befreit“ und „ein großer Schritt in Richtung der weiteren Demokratisierung des Landes ist“.

Das Urteil bedeute nicht, dass die Partei in allen Anklagepunkten freigesprochen worden sei, sagte **Mithat Sancar, Jura-Professor an der Universität in Ankara** der New York Times gegenüber. Eine Kürzung der Finanzmittel der Partei bedeute, dass Beweise für ihre anti-säkularen Aktivitäten vorgelegen hätten, jedoch nicht gewichtig genug gewesen seien, um ein Verbot auszusprechen. Dies habe eine Warnung für die Partei dargestellt, in Zukunft vorsichtiger zu handeln, um einem Verbot zu entgehen.

Nächste Schritte:

Herbst 2008: EU soll zwei oder drei neue Verhandlungskapitel mit der Türkei eröffnen.

5. November 2008: Kommission wird Fortschrittsbericht über Türkei vorlegen.
<http://www.euractiv.com/de/erweiterung/kein-verbot-regierungspartei-turkei-hofft-eu-beitritt/article-174676>

Frankreich übernimmt EU-Ratspräsidentschaft

Frankreich hat am 1. Juli 2008 die EU-Ratspräsidentschaft für ein halbes Jahr übernommen. „Französischer Staatspräsident Nicolas Sarkozy will dieses Europa coachen, um es dynamischer, lebhafter und bürgernäher zu machen“, sagte der französische Staatssekretär Jean-Pierre Jouyet. Frankreich wird den EU-Ratsvorsitz von Slowenien übernehmen. Französischer Außenminister Bernard Kouchner hat unterdessen die Eröffnung von weiteren EU-Verhandlungskapiteln mit der Türkei während der französischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2008 in Aussicht gestellt. „Wir werden zwei bis drei Kapitel in diesem Halbjahr eröffnen, wenn dies möglich ist“, sagte Kouchner. Das Verbotungsverfahren gegen die regierende Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei AKP bezeichnete Kouchner als „internes Problem“. www.milliyet.com.tr

Eine bedeutende Rolle für die Türkei – Die Mittelmeerunion

Das EU Parlament will die Schaffung einer „östlichen Partnerschaft“ mit ihren Nachbarstaaten in Ost- und Südosteuropa vorantreiben. Neben einer Billigung der Vorschläge der EU-Kommission für die Schaffung einer Mittelmeer-Union gibt der EU-Gipfel auch den Startschuss für eine verstärkte Partnerschaft mit den Schwarzmeer Anrainerstaaten, wobei der Türkei eine Schlüsselrolle zugemessen werden soll. Nach einem Entwurf soll die EU im Jahr 2009 konkrete Vorschläge für eine solche Partnerschaft ausarbeiten.

Um an dem Gründungsgipfel der Mittelmeerunion teilzunehmen, reiste Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan nach Paris. Vor Beginn des Gipfels empfing französischer Präsident Nicolas Sarkozy Ministerpräsidenten Erdoğan gestern im Elysee-Palast. Beim Zweiergespräch hat Sarkozy Erdoğan zugesichert, dass der französische EU-Ratsvorsitz gegenüber Ankaras Kandidatur zum Unionsbeitritt „loyal“ sein werde. „Wenn neue Beitrittskapitel geöffnet werden müssen, wird es der französische Ratsvorsitz tun“, sagte Sarkozy nach Angaben aus Elysee-Palast. Erdoğan äußerte die türkische Erwartungen für Vollmitgliedschaft, und sagte, dass die EU ihr Wort gegenüber der Türkei halten solle. Sarkozy sicherte weiter zu, dass kein Zusammenhang zwischen der Mittelmeerunion und der Frage des Beitritts zur Europäischen Union bestehe.

In seiner Rede beim Gründungsgipfel deutete Erdoğan auf die Bedeutung des Mittelmeers im Transport und globaler Wirtschaft, und sagte: „Als eine Brücke zwischen dem Osten und Westen, und dem Norden und Süden spielt das Mittelmeer in der globalen Wirtschaft eine kritische Rolle.“
<http://www.turkiyegazetesi.com/>

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Erklärung zum „neuen Anreizsystem“ von Minister Caglayan

Die Türkei wird ein völlig neues Anreizsystem einführen, das eine Revolution in der Geschichte der Republik darstellt, erklärte Industrie- und Handelsminister Zafer Caglayan. Minister Caglayan stand Journalisten auf dem Empfang anlässlich der Eröffnung der 77. International Fair in Izmir Rede und Antwort. Auf eine Frage betreffend die „Industriestrategie“ wies Minister Caglayan darauf hin, dass die Strategie gerade überarbeitet werde, die Beamten im Ministerium mit der Ständigen Sonderkommission für Privatisierungen (DOİK) in Verhandlung stünden und er in den nächsten Tagen persönlich zu Gesprächen mit den Beamten zusammenkommen.

Die Industriestrategie soll bis Ende Juli feststehen und wird dann zunächst der DOİK und anschließend dem Rat für Wirtschaftskoordination (EKK) vorgelegt. Caglayan sagte: „Wir sind bestrebt, ein Anreizsystem passend zum Industriebestand und zur Industriestrategie zu entwickeln.“ Im Kontext dieser Studie, so Caglayan, hätten sich viele wichtige Indikatoren ableiten lassen: von der Rentabilität der Unternehmen in Abhängigkeit von ihrer Größe bis zu Effizienzberechnungen nach Sektoren und Regionen. Zum neuen Anreizsystem befragt, erklärte Minister Caglayan, dass der EKK, dem er ebenfalls angehört, das neue Anreizsystem unter Berücksichtigung des Regelwerks der EU und der Welthandelsorganisation gestalten würde. Die Fördermaßnahmen sollen dabei nach Regionen, Sektoren und Einzelprojekten gegliedert werden. www.invest.gov.tr

OECD-Bericht bescheinigt Erfolg der Türkei

In dem alle zwei Jahre von der OECD veröffentlichten Analysebericht über die Türkei wurde betont, dass finanzielle Stabilität und nachhaltiges Wirtschaftswachstum als Kennzeichen einer erfolgreichen Übergangsphase eng daran gekoppelt seien, dass die Türkei ihre Strukturreformen und Geldpolitik mit der gleichen Disziplin fortsetze. Der Bericht wies auch auf das große Entwicklungspotenzial der Türkei hin. [AA](#)

Türkei, Italien und Spanien beteiligen sich an einem gemeinsamen Projekt im Agrarbereich

Die Türkei wird im Rahmen eines „Region of Knowledge“-Projekts mit Italien und Spanien zusammenarbeiten. Die Projektkoordination übernimmt Provinzverwaltung von Mersin im Süden der Türkei. Wie der Generalsekretär der Verwaltung, Ahmet Zahterogullari, am Montag mitteilte, wurde das erste türkische „Region of Knowledge“-Projekt von der Europäischen Kommission genehmigt. Die jeweiligen Institutionen in der Türkei, Italien und Spanien werden im Rahmen des Projekts mit einem Budget von 919.000 Euro zusammenarbeiten, um den Wissenstransfer im Agrar- und Nahrungsmittelsektor zu fördern. Die Projektdauer beträgt 30 Monate. <http://www.bloomberg.com/>

2009 wird aus Korea ein Investitionsregen im Technologiebereich erwartet

Nach dem Einstieg in den türkischen Automobilmarkt mit Kia und Hyundai will Südkorea jetzt auch auf dem Technologiesektor Fuß fassen. Korea, das dank Unternehmen wie Samsung, LG und Hyundai mit ihren milliardenschweren Umsätzen einen der vorderen Plätze im internationalen IT-Markt belegt, will die Türkei zu einem Basisstandort machen und von dort in die Nachbarländer expandieren. <http://www.dunyagazetesi.com.tr/>

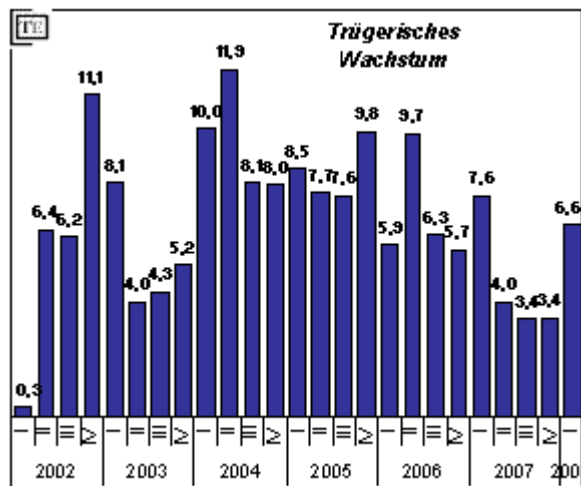
Bevorzugte Visa für EIB

Während der EU-Beitrittsprozess die Türkei vor einige Herausforderungen stellt, trifft die Finanzinstitution der EU, die Europäische Investitionsbank (EIB), Vorbereitungen für die Eröffnung von Repräsentanzen in der Türkei. Die EIB, die jeweils eine Niederlassung in Ankara und Istanbul eröffnen wird, verwaltet die für die Türkei bestimmten Finanzhilfen. Eine entsprechende Vereinbarung, die auch

bestimmte Vorrechte enthält, soll heute im Plenum der Großen Nationalversammlung der Türkei beraten werden. www.invest.gov.tr

STATISTISCHE DATEN

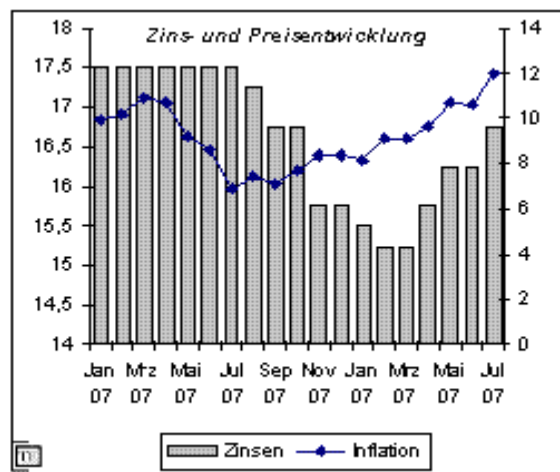
Wachstumsrate höher als erwartet ausgefallen



Die türkische Wirtschaft überrascht mit einem Wachstum von 6,6% im ersten Quartal 2008. Schließlich galt die Konjunktur im Rahmen der weltweiten Finanzkrise und den explodierenden Nahrungsmittel- und Energiepreisen als angeschlagen. Gründe für das unerwartet starke Wachstum sind unter anderem die Erstarung des Landwirtschaftssektors, der im Vergleich zum Vorjahr um 5,6% wuchs und das weiterhin vom boomenden Export beflügelte verarbeitende Gewerbe, das um 7% wuchs. Auch die Konsumausgaben konnten in den ersten drei Monaten des aktuellen Jahres positive Impulse setzen. Diese stiegen um 7,3%.

<http://www.turconomics.com/>

Preisentwicklung im Juni 2008



Inflationsrate im Juni 2008:

10,61%

Schätzung für Juli 2008: 12% (Strompreiserhöhung ab 1. Juli!)

Leitzins der TCMB:

16,75%

Zinsschritte:

- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 15,75% am 15. Mai 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 16. Juni 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,75% am 17. Juli 2008

Graphik bildet den Verlauf der Inflationsrate (linke Skala) und des Leitzinses (rechte Skala) ab.

Datenquelle: Türkisches Institut für Statistik(TÜİK)

www.turkstat.gov.tr

Export steigt auf 123 Milliarden US-Dollar

Angaben zufolge stieg das Exportvolumen der Türkei im Juni jährlich auf 123 Milliarden US-Dollar. Im Juni legte der Export um 34,88 Prozent auf 12 Milliarden Dollar zu. Die erfolgreichsten Exportbereiche

sind Industrie mit 88,95 Prozent, Landwirtschaft mit 8,44 Prozent und Bergbau mit 2,61 Prozent. <http://www.cumhuriyet.com.tr/?em=cumhuriyet/w/c01.html>

Türkei bis 2050 neuntgrößte Wirtschaft der Welt

Laut einem Bericht der internationalen Investmentbank Goldman Sachs wird die türkische Wirtschaft bis 2050 auf fast 6 Bio. US-Dollar anwachsen und damit weltweit zur neuntgrößten Wirtschaft, noch vor G7-Staaten wie Japan, Deutschland, Italien, Kanada und Frankreich, aufsteigen.

Die Türkei wird Teil des globalen Mächtegleichgewichts werden, wenn es ihre derzeitige Politik fortsetzt, so der Bericht. Das nationale Pro-Kopf-Einkommen des Landes wird auf 20.000 bis 25.000 US-Dollar bis zum Jahr 2024 und 30.000 US-Dollar bis 2033 geschätzt. Bis 2050 werde sich das nationale Pro-Kopf-Einkommen auf 60.000 bis 65.000 US-Dollar erhöhen. www.invest.gov.tr

Türkischer Minister prognostiziert ADI in Höhe von 12 bis 14 Mrd. US-Dollar

Die Türkei rechnet in diesem Jahr mit einem Nettozufluss ausländischer Direktinvestitionen von 14 bis 16 Mrd. US-Dollar“, teilte Minister Mehmet Simsek mit. Für 2008 hatte man Bruttoinvestitionen in Höhe von 18 Mrd. US-Dollar angestrebt.

Nach Angaben des Ministers hat sich der Zustrom ausländischen Kapitals in den ersten fünf Monaten 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 45,5 % auf 6,1 Mrd. US-Dollar verringert. Insgesamt erwartet er für 2008 weniger ADI als 2007. Die Ursache für diesen Rückgang sieht Simsek in den weltweiten Wirtschaftsproblemen und der unsicheren politischen Lage in der Türkei seit März. „Ich bin davon überzeugt, dass die Türkei diese Phase der Unsicherheit bald überwinden und wieder umfangreiche Investitionen gewinnen wird“, sagte Simsek. Simsek kündigte außerdem neue investorenfreundliche Reformen in der Türkei an. 2007 flossen 22 Mrd. US-Dollar ausländisches Kapital in die Türkei. www.invest.gov.tr

Automobilproduktion um 31,8 % gestiegen

Nach Daten des türkischen Verbands der Automobilhersteller stieg die Kraftfahrzeugproduktion im Zeitraum Januar bis Juni 2008 gegenüber der Vorjahresperiode um 31,8 % auf 708.962 Fahrzeuge. Bei Autos wurde ein Zuwachs von 19,3 % auf 375.843 Fahrzeuge erzielt. Im gleichen Zeitraum verzeichnete der Kraftfahrzeugmarkt einen Rückgang um 4,4 %. <http://de.reuters.com/>

Mehr Investitionen in Istanbul aus Asien und Fernost

In den ersten sechs Monaten 2008 hat die Zahl der Firmenneugründungen durch ausländische Investoren gegenüber dem zweiten Halbjahr 2007 um 2,43 % zugenommen. Im gleichen Zeitraum stieg der Wert des ausländischen Kapitals um 55,62 %. Im ersten Halbjahr 2008 wurden in der Handelskammer von Istanbul 59 Investoren aus Aserbaidschan, 21 Investoren aus Indien, 8 Investoren aus Singapur und 6 Investoren aus Malaysia eingetragen. <http://www.todayszaman.com/tz-web/>

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**Areva aus Frankreich investiert 66 Mio. Euro in Gebze**

In der organisierten Industriezone für Fahrzeugzulieferer (TOSB) im Bezirk Cayirova der türkischen Provinz Kocaeli wurde feierlich der Grundstein für den Bau des neuen Verteilertransformatorenwerks des französischen Unternehmens Areva T&D Enerji Endustri AS gelegt. Das erste 30 Mio. teure Vorhaben von geplanten Gesamtinvestitionen in Höhe von 66 Mio. Euro soll im August 2009 in Betrieb gehen.

An der Feier nahmen Industrie- und Handelsminister Zafer Caglayan, der Präsident der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT), Alpaslan Korkmaz, und der CEO von Areva T&D, Daniel Marchand, teil. In seiner Rede anlässlich der Zeremonie unterstrich Marchand, dass diese Investition aus dem Vertrauen in die Türkei heraus entstanden sei. Marchand sagte: „Wir bauen unsere Technologieführerschaft kontinuierlich weiter aus. Mit über 71.000 Mitarbeitern auf der ganzen Welt fördern wir Wachstum und Entwicklung.“

Wie Dursun Ozma, CEO von Areva T&D Türkei, erläuterte, geht die bestehende Fabrik in Gebze auf das Jahr 1967 zurück. Die Exportquote des Werks mit 1.600 Mitarbeitern beträgt heute 85 %. Ozman erklärte: „Die neue Fabrik wird mit einer Investition von 100 Mio. TRY errichtet. Es werden 600 neue Arbeitsplätze entstehen, 100 davon in der technischen Abteilung. Nach den Zahlen von 2007 belegen wir Platz 83 der 500 größten Unternehmen in der Türkei und werden mit dieser Investition weiter nach oben klettern.“

ISPAT-Präsident Alpaslan Korkmaz, dessen Agentur vor eineinhalb Jahren ins Leben gerufen wurde, freut sich über die Realisierung der ersten Investition. Er kommentierte: „Wir wollen Koordinationsarbeit leisten. Ich danke Areva T&D für seine Entscheidung, 600 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im Dezember 2007 nahmen wir erstmals mit Areva Kontakt auf; fünf Monate später, im April 2008, waren wir uns einig. Und jetzt wird schon der Grundstein gelegt. Wir sind außerdem stolz darauf, dass 100 der 600 Mitarbeiter im F&E-Bereich tätig sein werden.“

Lukoil kauft türkische Akpet für 500 Mio. US-Dollar

Im Zuge seiner Auslandsexpansion hat der russische Erdölkonzern Lukoil am Montag einen Vertrag über den Kauf des türkischen Tankstellenbetreibers Akpet geschlossen und sich damit einen Anteil von 5 % am türkischen Kraftstoffmarkt gesichert. Lukoil, der zweitgrößte russische Ölproduzent, will seinen Anteil am türkischen Markt in den nächsten zehn Jahren auf 10 % verdoppeln. Derzeit verfügt das Unternehmen über acht Ölumschlagplätze mit einer Gesamtkapazität von 300.000 Kubikmetern, so Unternehmenspräsident Wagit Alekperow.

„Lukoil hat Akpet für etwas mehr als 500 Mio. US-Dollar erworben“, erklärte Alekperow auf einer Pressekonferenz in Istanbul nach der Vertragsunterzeichnung mit den Akpet-Eigentümern. Erst im letzten Monat ist Lukoil im großen Stil in das westeuropäische Raffineriegeschäft eingestiegen und hat für einen Kaufpreis von 2,1 Mrd. US-Dollar 49 % der sizilianischen Raffinerie Isab di Priolo von ERG SpA übernommen.

Das russische Unternehmen, das zu 20 % dem US-Ölriesen ConocoPhillips gehört, beabsichtigt, in den nächsten zehn Jahren 25 Mrd. US-Dollar in Raffinerien und den Einzelhandelsvertrieb zu investieren. Mit der Übernahme von Akpet, die 693 Tankstellen in der Türkei betreibt, gehen auch fünf Lager für Flüssigerdgas mit einer Gesamtkapazität von 7.650 Kubikmetern an Lukoil.

Franke Faber geht in die Türkei

Die Faber Franke-Gruppe, einer der weltweit führenden Hersteller von Dunstabzugshauben und Ventilationssystemen, hat kürzlich sein neues Werk in Manisa eröffnet. Das Unternehmen, das bereits eine Fabrik in Istanbul unterhält, hat beschlossen, weiter in der Türkei zu investieren und die Anlagen in China zu schließen und eine neue Produktionsstätte in Manisa zu errichten.

Die in 42 Ländern tätige Faber-Gruppe beschäftigt derzeit 3.000 Mitarbeiter. Mit der neuen Fabrik soll die tägliche Produktionsleistung auf 3.800 Dunstabzugshauben und Ventilationssysteme erhöht werden. 65 % der Fertigung von Faber Türkei ist für den Export nach Italien, Deutschland, Spanien, China, Hongkong, Rumänien, Bulgarien und Indien bestimmt.

Michael Piepper, CEO von Faber Franke, betonte bei der Eröffnungsfeier, dass der Erfolg und die hohe Fertigungsqualität in Manisa das Unternehmen veranlasst hätten, sein Werk in China zu schließen und die Investitionen auf die Türkei zu konzentrieren. Die geographische Lage der Türkei als Brückenland zwischen Europa und Asien ist von unschätzbarem Wert, so der CEO. Laut Piepper ist die Türkei ein perfektes Beispiel für Modernität und Demokratie in der Region.

Fabio Ciucci, Geschäftsführer von Faber Türkei, erläuterte die Vision des Unternehmens: „Unser Leitbild lautet, in puncto Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und Produktionsvolumen in unserem Sektor die Nummer Eins zu werden.“ Ciucci sagte, er sei stolz, Teil eines so erfolgreichen Teams zu sein: „Wir werden unsere Produktionskapazität bis 2011 weiter ausbauen. Investitionen in Mitarbeiter sind für uns dabei genauso wichtig wie Investitionen in Hochtechnologie.“

Faber Türkei fertigt heute über eine Million Produkte pro Jahr und unterhält hier das größte Werk neben Italien. Seit 2000 vertreibt das Unternehmen seine Erzeugnisse an internationale Marken und hat bisher Investitionen in Höhe von 25 Mio. YTL getätigt. Faber ist das einzige Unternehmen, das mehr Dunstabzugshauben als die 850.000 Einheiten produziert, die in der Türkei insgesamt pro Jahr hergestellt werden

Dogus und Krone bauen neues Anhängerwerk**DOĞUŞ GRUBU**

Krone aus Deutschland und das türkische Unternehmen Dogus Otomotiv errichten gemeinsam die größte Produktionsstätte für Anhänger in der Türkei. Als Standort ist die ägäische Stadt Izmir vorgesehen. Die Fabrik mit voraussichtlich 400 Beschäftigten wird 80 % der gefertigten Anhänger exportieren. Dogus, ein bedeutendes Unternehmen im türkischen Automobilsektor, hat mit dem zweitgrößten europäischen Nutzfahrzeughersteller einen Vertrag über die Gründung eines hochmodernen Trailer-Werks in der Türkei unterzeichnet.

Der Grundstein für die neue Produktionsstätte, die aus der Partnerschaft zwischen Krone und Dogus Otomotiv, dem Flaggschiff-Unternehmen der Automobilsparte der Dogus-Gruppe, entstanden ist, wurde in der organisierten Industriezone Tire der ägäischen Stadt Izmir gelegt. Das Investitionsvorhaben überbietet so manche Norm, sagte Krone-Chef Jürgen Föhrenbach: „Nach 30 Minuten Verhandlung waren wir uns einig. Die Türkei hat den Vorteil hoher technischer Qualifikation und niedriger Produktionskosten. Deshalb sind wir hier“, fügte er hinzu. Föhrenbach bezeichnete die

neue Fabrik in Tire als „hochmodern“ und betonte, dass der Standort mitten im Herzen viel versprechender Märkte wie dem Schwarzen Meer, dem Nahen Osten und Nordafrika liege.

Türkische Oyakbank wird ING Bank



Die niederländische ING-Gruppe hat die türkische Oyakbank übernommen und den Namen der Bank in „ING Bank“ geändert. „Die Übertragung und Namensänderung der Institution hat rund sechs Monate gedauert“, sagte Hakan Eminsoy, Generaldirektor der ING Bank Türkei, auf einer Pressekonferenz in Istanbul. Laut Eminsoy will die ING Bank innerhalb von fünf Jahren die Anzahl der Filialen auf 600 erhöhen, ihren Marktanteil verdoppeln und 2.500 weitere Mitarbeiter einstellen. Für 2008 sei die Eröffnung von 75 neuen Filialen und 30 Express-Schaltern geplant, so der Direktor. Das Vermögen der Oyakbank stieg 2007 um 6,11 % auf 12,5 Mrd. neue türkische Lira (YTL). Der Jahresüberschuss erhöhte sich 2007 gegenüber dem Vorjahr um 29 % auf 135 Mrd. YTL. Per Juli 2008 beschäftigt die Bank 6.111 Mitarbeiter in 352 Filialen und unterhält 810 Geldautomaten.

Für Details sehen Sie bitte:

www.finanznachrichten.de

<http://www.invest.gov.tr/>

<http://www.presseportal.de/>

AGENDA TÜSIAD

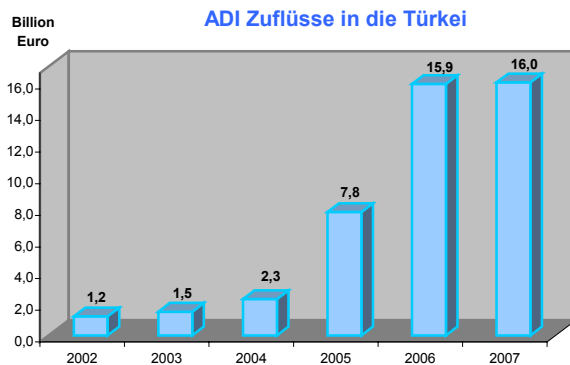
02.07. 2008 TÜSIAD Pressemitteilung: „Vertrauen in Demokratie und Recht darf nicht beschädigt werden“

14.07.2008, TÜSIAD Pressemitteilung: „Der Gesetzentwurf zur E-Kommunikation muss modernisiert werden“

14.07.2008, TÜSIAD und KAGIDER veröffentlichen den Bericht zur Gleichberechtigung der Geschlechter in der Türkei

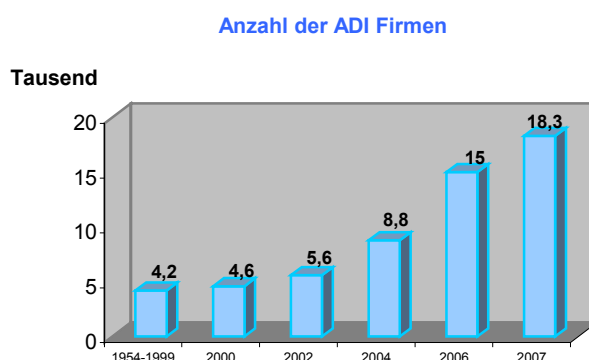
28.07.2008, TÜSIAD Pressemitteilung: „Der Terror zielt auf die Wahrnehmung und den Frieden der türkischen Bevölkerung und die Stabilität der Türkei“

AUSLÄNDISCHE DIREKT INVESTITIONEN IN DER TÜRKEI - HAUPTDATEN



Im Vergleich zu den vorherigen Jahren ist die Höhe der ADI Zuflüsse in die Türkei seit 2005 wesentlich angestiegen. Ein solcher Aufstieg der ADI Zuflüsse kann auf den EU-Anker, die Durchführung der wirtschaftlichen Reformen und des Privatisierungsprogramms zurückgeführt werden.

- Körperschaftssteuersatz wurde von 30 % auf 20 % abgesenkt. Die Türkei hat Doppelbesteuerungsabkommen mit 61. Ländern.
- 40 % der F&E Kosten, die auf neue Technologien und Innovation ausgerichtet sind, sind steuerbegünstigt.
- Die Anzahl der Dokumente notwendig für die Beschaffung einer Eröffnungsgenehmigung wurde von 18 auf 2 abgesenkt.
- Gesetzliche Änderungen in dem Elektrizitätsmarktgesetz wurden gemacht, um neue Investitionen in diesem Sektor zu fördern.
- Der Erdgasmarkt ist auf dem Weg zur Liberalisierung.
- Ein 20 Milliarden LuK Markt mit einem jährlichen Wachstumssatz von 21%.



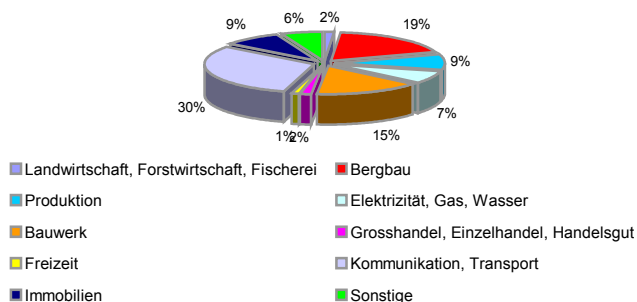
Es gibt über 10.700 EU-27 Firmen in der Türkei. Die drei Länder mit bedeutenden Investitionen sind Deutschland (3125), Großbritannien (1831) und die Niederlande (1419).

Die technologische Infrastruktur der Türkei versieht Investoren mit einem weit reichenden Telekommunikationsnetzwerk, umfangreichen Breitband und kabelloser Leistung. Mit einer

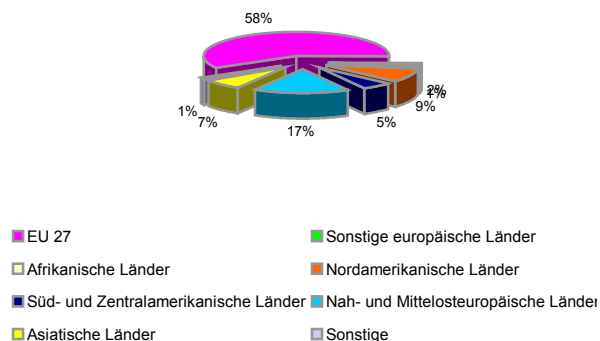
Marktgröße von 9 Milliarden USD ist der türkische Telekommunikationssektor der Fünftgrößte in Europa. Für 2010 wird eine Marktgröße von etwa 16 Milliarden USD prognostiziert.

Seit 2002 hat die Türkei durch Privatisierungen ungefähr 17,9 Milliarden € kassiert (90,1 % seit 2005).

Anzahl der ausländischen Firmen
nach Sektoren



Firmen mit ausländischem Kapital nach
Regionen



Die technologische Infrastruktur der Türkei versieht Investoren mit einem weit reichenden Telekommunikationsnetzwerk, umfangreichen Breitband und kabelloser Leistung. Mit einer Marktgröße von 9 Milliarden USD ist der türkische Telekommunikationssektor der Fünftgrößte in Europa. Für 2010 wird eine Marktgröße von etwa 16 Milliarden USD prognostiziert.

Seit 2002 hat die Türkei durch Privatisierungen ungefähr 17,9 Milliarden € kassiert (90,1 % seit 2005).

Die wichtigsten Firmen in dem Portfolio der Privatisierungsbehörde sind:

- Summer Holding (Textilien, Chemie, Düngemittel)
- Öffentliche Elektrizitätsanlagen von EÜAS
- Elektrizitätsverteilung (TEDAŞ)
- Tekel Tabak and Tabakprodukte
- PETKIM (Petrochemikalien)
- Halkbank
- Nationale Lotterie
- Turkish Airlines
- İzmir, Samsun, Bandırma Häfen
- Zuckerverarbeitungsstellen

Mehrere Landstrassen und Bosphorus Brücke

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org